

#Antisemitismus #Wahlprüfsteine Kampagne #makezoopay

Antworten von ÖkoLinX-Antirassistische Liste Berlin Friedrichshain-Kreuzberg auf die Wahlprüfsteine der Kampagne "Make Zoo pay"

1. Frage: Berlin kommt es immer wieder zu antisemitischen Straftaten und zu öffentlichen antisemitischen Manifestationen (z. B. Demonstrationen). Was tut Ihre Partei konkret gegen Antisemitismus?

1. Antwort: Unsere Wähler*innengemeinschaft ÖkoLinX-Antirassistische Liste bemüht sich kontinuierlich Aufklärung über und Gegenwehr gegen antisemitische Veranstaltungen und Organisationen zu leisten. Viele unserer Kandidat*innen sind seit Jahren in antifaschistischen Zusammenhängen organisiert. Beispielsweise skandalisierten Kandidat*innen unserer Wähler*innengemeinschaft die Aufnahme antizionistisch-antisemitischer Organisationen in das Revolutionäre-1. Mai-Bündnis in Kreuzberg, demonstrieren gegen den antisemitischen Al-Quds-Marsch und organisieren aktuell Gegenaktionen zum Schutz der Amadeu-Antonio-Stiftung gegen die Kampagne des Bärigida-Bündnisses und anderer rechter Hetzer*innen.

2. Frage: Ist in Ihrer Partei ein Problembewusstsein zum Thema Antisemitismus vorhanden? Wenn ja, wie äußert sich das? Wenn nein, warum ist das so?

2. Antwort: Der dringend notwendige Kampf gegen Antisemitismus, als Teil des Kampfes gegen Menschenfeindlichkeit ist Gründungskonsens unserer Wähler*innengemeinschaft: „Gegen jede Form von Rassismus, Antisemitismus, Sexismus und Homophobie.“

3. Frage: Was sind Ihre Strategien um antisemitische Einstellungen zu verhindern, zu bekämpfen oder zu verändern?

3. Antwort: Wir werden weiter tun, was wir schon seit Jahren tun: die AfD und andere völkische Hetzer*innen auf allen Ebenen bekämpfen. Querfrontstrategien, die Antisemitismus und andere menschenverachtende Ideologien in linke und emanzipatorische Bewegungen hineinragen wollen, decken wir auf und drängen sie zurück, damit politisches Bewusstsein nicht noch weiter durch völkisches Denken ersetzt wird. Auch wollen wir gefährliche antisemitische Organisationen wie den BDS ins gesellschaftliche Abseits befördern. Im Straßenwahlkampf treten wir jeder Form von antisemitischer Hetze laut und deutlich entgegen. Die grundlegenden gesellschaftlichen Veränderungen, die nötig sind, um das Entstehen antisemitischer Einstellungen zu verhindern, sind perspektivisch in unserer Arbeit enthalten: „Für soziale Gleichheit und Freiheit“ ist eine unserer grundlegenden Überzeugungen.

4. Frage: Sehen Sie die größten Probleme in Berlin momentan beim linken, beim rechten oder beim islamistischen Antisemitismus?

5. Antwort: Über die Jahrhunderte haben sich verschiedenen Formen des Antisemitismus entwickelt: während 2000 Jahren der christlich-antijudaistische, ab dem 19. Jahrhundert der rassistische, nach 1945 der sekundäre, Schuld abwehrende, seit einiger Zeit der antizionistische und auch der islamistische. Und heute gibt es sie alle. Oft lassen sich die Erscheinungsformen des Antisemitismus in der Praxis gar nicht klar voneinander abgrenzen und die Übergänge sind fließend. Daher bekämpfen wir alle Formen dieses Menschenhasses, denn es gibt im Antisemitismus wie im völkischen Denken keine harmlosen Erscheinungsformen.

5. Frage: Sind Sie der Meinung, dass hinsichtlich des Gedenkens an die Opfer der Shoa in Berlin genug getan wird oder sehen Sie Handlungsbedarf? Hier ist besonders die Geschichte der Berliner Institutionen und sonstiger bekannter Orte in Berlin gemeint.

5. Antwort: Die ÖkoLinX-ARL Stadtverordnete im Frankfurter Römer, Jutta Dittfurth fasste die Situation in Deutschland folgendermaßen zusammen: „Manchmal schaue ich nachts aus dem Dachfenster über die Stadt und stelle mir vor, wie hell sie leuchten würde, würde in allen Häusern,

die jüdischen Menschen geraubtes Gut enthalten, das Licht angehen. Und käme noch Lichter in den Häusern aller Arierisierungsgewinnler hinzu, bräuchte niemand nachts mehr Licht zum Lesen.“ Es würde dem Rahmen dieser Wahlprüfsteine sprengen, die unerträgliche Heuchelei zu schildern und die kleine und großen alltäglichen Grausamkeiten zu nennen, die deutsche Vergangenheitspolitik auf allen Ebenen bis heute prägen. Daher verweisen wir zur Beantwortung dieser Frage auf zwei Bücher, die sich aus verschiedenen Perspektiven grundlegend mit der notorischen offiziellen deutschen Geschichtsverdrängung, -verleugnung, -verfälschung und -umdeutung auseinandersetzen: Ralph Giordano: "Die zweite Schuld oder Von der Last Deutscher zu sein" und Moishe Postone: „Deutschland, die Linke und der Holocaust“

6. Frage: Auch der Berliner Zoo hat in der NS-Zeit profitiert. Halten Sie finanzielle Entschädigungen der enteigneten jüdischen Aktionäre in den Jahren der Nazizeit für angemessen? Würden Sie den Druck auf den Zoo erhöhen, um materielle Entschädigung für die Nachkommen der Opfer zu erreichen?

6. Antwort: Zum ersten Teil der Frage: Ja, als einen wichtigen Teil zur Aufarbeitung deutscher Verbrechen des NS-Faschismus und es ist inakzeptabel wie der Zoo mit den berechtigten Forderungen umgeht. Zum zweiten Teil: Ja, auf jeden Fall und wir werden die Kampagne #makezoopay nach Kräften unterstützen.

ÖkoLinX-Antirassistische Liste Berlin Friedrichshain-Kreuzberg
(ÖkoLinX-ARL B F-K)